

LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

5. Geheimnis

Das erste Wort, das Jesus beim Pascha-Mahl zu den Zwölf sagte, war: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.“ Lk 22,15 Wenn hier die Rede von einem Mahl ist, so dürfen wir doch keinesfalls übersehen, dass es Jesus nicht in erster Linie um die Mahlgemeinschaft mit seinen Aposteln geht, sondern vielmehr um die Hingabe seiner selbst bei diesem Mahl.

Er wird vom Brot nehmen, das eben gerade auf dem Tisch liegt, sprach darüber den Lobpreis, brach es und reichte es den Jüngern „Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Mt 26,26 Er gibt sich hin in der Brotsgestalt. Er wird Opfergabe zur Verherrlichung des Vaters und zum Heil der Welt zugleich.

Wenn Jesus zu Beginn des Mahles von der Sehnsucht sprach, mit den Seinen das Paschamahl zu essen, so müssen wir wohl verstehen, dass er Sehnsucht hatte, sich als Opfergabe in diesem Mahl zu verschenken. Es war sein sehnsüchtiges Verlangen, den Auftrag des Vaters einzulösen. „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat“, hat Jesus einmal gesagt. So wird das ganze Geschehen beim Mahl zur tragischen und freudigen Hingabe zugleich im Gehorsam und in der Liebe zum Vater.

Genau diese Hingabe ist der Kern der Feier der Eucharistie. Sie ist das unendlich grosse Geschenk.

**geteilt und
hingegen**

**Jesus,
der uns die
Eucharistie
geschenkt hat.**

